Wohlfühloasen für Mensch und Tier auf dem Betriebsgelände

Tipps und Hinweise für Unternehmen: Für mehr Artenvielfalt und eine bessere Atmosphäre auf dem Gelände

BIODIVKULTUR

FEdA

Sie haben Grünflächen auf Ihrem Gelände?

Wunderbar – gestalten Sie diese als insektenfreundliche Inseln und bieten Sie damit auch Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein naturnahes und gesundes Arbeitsumfeld!

Das Lösungswort heißt: Strukturvielfalt!

Statt auf ökologisch und ästhetisch öde, kurz gemähte Rasenflächen zu setzen, kann ein Betriebsgelände auch so gestaltet werden, dass nicht nur das Auge auf Abwechslungsreichtum stößt, sondern auch Tier- und Pflanzenarten Lebensräume ermöglicht werden. Machen Sie Ihr Gelände also zu einem so genannten „Trittstein" insbesondere für Insekten, Amphibien, Reptilien und Vögel. Dies trägt ganz sicher auch zum Wohlbefinden der Belegschaft bei.

Wie geht's?

Strukturvielfalt bedeutet Abwechslung und Kombination von Wiese, Wasser und Gehölz. Insektenhotels sind gut und schön, wenn sie richtig konzipiert sind – wenn deren Bewohnerinnen und Bewohner auf dem Betriebsgelände dann aber weder heimische Blühpflanzen noch Zuflucht in hohem Gras oder Gebüsch finden, bleiben sie weitgehend wirkungslos. Der Artenvielfalt auf dem Betriebsgelände nützen vielmehr neue Wege beim Gestalten, Anpflanzen und Mähen.

Sechsfleck-Widderchen auf einer Wiesen-Witwenblume (Wiesenskabiose).

1. Einheimische Pflanzen auswählen

Setzen Sie bei der Anlage Ihrer Flächen auf heimische Pflanzen und heimisches Saatgut. Nur das können einheimische Insekten als Nahrungs-spender auch erkennen. Ziersträucher wie Forsythie oder Kirschlorbeer sind out.

2. Auf unterschiedliche Pflanzenhöhe achten

Kombinieren Sie verschiedene Pflanzenarten, die auch unterschiedlich hoch wachsen – stellen Sie sich eine Insektenpopulation wie die Bewohnerinnen und Bewohner eines Hochhauses mit unterschiedlich bevorzugten Stockwerken und Wohnungen vor.

Eine biodiversitätsfreundliche bunte Wiese mit krautigen Pflanzenarten, die sich ungehindert entwickeln kann.

3. Seltener und weniger tief mähen

Mähen Sie nur ein bis zweimal im Jahr. Die Mahdhöhe sollte mehr als 10 cm betragen, damit auch weniger mobile Insekten eine Restlebensraum haben. Auch trocknet der Boden dann nicht so schnell aus.

4. Nicht zu früh und nicht in der Hitze mähen

Mähen Sie im Frühling frühestens nach den ersten warmen Tagen, wenn die Insekten schon mobil geworden sind. Bei großer Sommertrockenheit verzichten Sie auf das Mähen, da sonst die Fläche austrocknet. Die eingesparte Zeit bleibt beispielsweise für das Wässern.

5. Der Mäher macht den Unterschied

Nutzen Sie einen Balkenmäher statt Mäher mit Rotations- oder Mulchwerken oder Freischneider: Balkenmäher haben nachweislich die geringste Insektensterblichkeit, weil sie langsamer sind, keine Ansaugwirkung haben und auch das Mahdgut nicht zerkleinern. Mulcher, Freischneider und Mähroboter dagegen töten fast alle Insekten auf der Fläche.

70-80 %

aller Insektenarten sind an Wiesen und Weiden gebunden.

6. Rückzugsorte stehen lassen

Lassen Sie sogenannte Refugien für Insekten stehen – mindestens 30% der Fläche ist ein gutes Maß. Mähen Sie immer in Richtung der Refugien (z.B. kreisförmig von innen nach außen), damit Insekten fliehen können. Nutzen Sie Ihre eigenen Gestaltungsideen für ein apartes Mähbild, z.B. durch gestaffelte Mahd verschiedener Flächenteile oder Wiesenstreifen im 4-6-Wochen-Rhythmus. Oder mähen Sie nur Wege zu kleinen freien Flächen mit Sitzgelegenheiten.

7. Durch Strukturen Lebensräume schaffen

Machen Sie Ihr Betriebsgelände je nach Größe auch durch Bäume und Hecken vielgestaltig. Sie bieten dadurch Singvögeln Nistmöglichkeiten, schaffen beispielsweise durch Totholz hier und da weitere Lebensräume und sorgen für Schatten in einer Zeit, in der die Erhitzung eines unbedeckten Bodens Hitzeperioden noch unerträglicher macht.

Bei der Mahd bleiben Refugien stehen.

Probieren Sie‘s aus!

Probieren Sie aus, was sich für Ihr Betriebsgelände am besten eignet, und setzen Sie auf ein flexibles Management beim Mähen, was die verschiedenen Flächen und den besten Zeitpunkt angeht. Wenn Sie zudem Bänke und Sitzgelegenheiten für den alltäglichen Aufenthalt auf dem Gelände einplanen, dann wird Ihr Betriebsgelände nicht nur für die verschiedensten Tier- und Pflanzenarten, sondern auch für Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während der Arbeitspausen ein Ort der Wertschätzung und Erholung.

Förderhinweis

Das Projekt BioDivKultur wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der Forschungsinitiative zum Erhalt der Artenvielfalt gefördert. Mehr Informationen zum Projekt unter www.biodivkultur.de oder www.feda.bio.

Förder-Nr.: 16LW0074K

Bildrechte: Titel: Nico Blüthgen, S.3: Genevieve Walther, S.4: Monika Dyballa, S.6: Johanna L. Berger

BIODIVKULTUR

FEdA

GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium für Bildung und Forschung